

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Freitag,

No. 104.

24. Dezember 1858

## Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Weihnachts-Feiertage.  
Den 25. Dezember 1858.

### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Propst Müller.  
Lied. B. d. Pr. No. 110.  
Nachmittag: Erste Vesper. Kommt.  
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.  
Vormittag: Herr Prediger Krüger.  
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.  
Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

### Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

### Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palme.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

#### Fleischerstraße No. 4.

Sonnabend als am 1. Weihnachtsfeiertag Vormittags

9 Uhr Predigt. Vorlesung.

Nachmittags 2 Uhr desgleichen.

Am 2. Weihnachtsfeiertage wie am 1.

Freitag Abends 7 Uhr.

## Am zweiten Weihnachts-Feiertage.

Den 26. Dezember 1858.

### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.  
Lied. B. d. Pr. No. 276. (Met. No. 110.)

Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

### Liturgische Andacht.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

### Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

### Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palme.

## Weihnachtslied.

(Aus W. Th. Sehring's biblischen Liedern.)

Sei Herr Jesu unser Gast,  
Segne, was Du uns bescheret,  
Wie auch drückt des Lebens Last,  
Hast Du Labung doch gewähret!  
Also haben wir von Neuem  
Täglich stets zu Dir gesleht,  
Unser kleines Mahl zu weihen  
Durch ein gläubig Dankgebet!

Sei Herr Jesu unser Gast  
Heut' auch zu dem heil'gen Feste;  
Denn wer Deine Hand erfaßt,  
Wählt der Weihnachtsfreuden beste.  
Tritt herein, wo wir die Gaben  
Frümmere Liebe aufgestellt,  
Dass wir Deinen Segen haben  
Als Geschenk der bessern Welt.

Sei Herr Jesu unser Gast  
In der Unsern thenerm Kreise,  
Dem Du neu bescheret hast  
Deines Wortes Himmelsspeise.  
Sei Gefährte uns im Bunde  
Unser' Liebe, un'r' Treu,  
Der in dieser heil'gen Stunde  
Fester noch geschlossen sei.

Sei Herr Jesu unser Gast;  
Und will uns die Welt bethören,  
Gieb uns nimmer Ruh und Rast,  
Bis wir Deine Stimme hören.  
Sei auch uns heut' neu geboren  
In des Glaubens Zuversicht,  
Dass von Allen Kein's verloren  
Geh' bei Deinem Weltgericht.

## Berlin.

Es ist gewiß ein sehr undankbares Unternehmen, gegen die Vorurtheile des Tages, gegen die Irrthümer, Thorheiten und Leidenschaften des großen Hauses in die Schranken zu treten, und wenn auch heute nicht mehr, wie noch vor einigen Menschenaltern, der Scheiterhaufen, die Guillotine in Natura als Ziel für solches Unternehmen in Aussicht steht, so wurde doch vor nur zehn Jahren noch oft und laut die Guillotine und Laterne, selbst in Niedern, gegen Diejenigen angerufen, welche es wagten, der sogenannten öffentlichen Meinung und ihren Ausschreitungen mit der Wahrheit und dem Recht entgegenzutreten, und man verbrannte diese Vermessenen auch wohl noch, wenigstens in Eßfigie. Erleben wir es nicht noch heute, wie Männer mit Schmutz beworfen werden, weil sie zur Zeit, als es galt, den Muth hatten, dem Könige ihre Treue zu bewahren, diese Treue offen zu bekennen und weil sie den Umsturzbestrebungen der Revolution gegenüber danach strebten, die untergraben und gebogene Autorität des Königthums wieder aufzurichten und Recht und Ordnung wieder herzustellen! — Gewiß ist es bequemer und vortheilhafter, immer mit der Strömung des Augenblicks zu schwimmen, heute der Revolution, morgen dem Absolutismus, übermorgen dem Liberalismus u. s. w. sich anzuschließen und das Wort zu reden, wie es der zeitweilige Modeton gerade mit sich bringt; die Geschäfte gehen dabei schwunghaft, äußere Ehre, Ansehen und gesellschaftliche Stellung schwimmen mit, und Popularität wird als Draufgeld noch zugegeben. Indessen ist es doch nicht Ledermanns Sache, sich der Wetterfahne gleich zu drehen, heute das „Weberlied“ und morgen „Heil dir im Siegerkranz“ zu singen, und wenn mit ihrer Wetterfahnen-Politik die „Times“ auch das reichste Blatt der Welt und eine gewisse andere Zeitung das reichste Blatt einer gewissen Provinz ist, so giebt es doch noch andere wunderliche Leute, und sogar Zeitungsschreiber, denen Überzeugung und Pflichtgefühl höher stehen als alles Andere. — Wozu diese Vorrede? — Weil eben jetzt wieder Irrthümer und Vorurtheile auftauchen und sich in populärem Gewande verbreiten, welche leicht bittere Täuschungen, gefährliche Folgen nach sich ziehen können.

Östreichische offiziöse oder beeinflußte Blätter (und das sind sie dort alle) schmeicheln mit honigflißen Worten dem Gange der Dinge in Preußen, und die Preußische Tagespresse in ihrer überwiegendsten Mehrheit freut sich unbescheiden dieser schmeichelhaften Theilnahme und Anerkennung und saugt die süßen Worte ein, wie — der Rabe in der Fabel. — „Die östreichische Presse (so schreibt die offiziöse „östr. Ztg.“) darf sich Glück wünschen, von allem Anfang an den rechten Weg — nemlich in Bezug auf die Entwicklung der Dinge in Preußen — gefunden zu haben.“ Die östreichische Presse, welcher mehr fast noch als der französischen jede Ahnung von Pressefreiheit längst abhanden gekommen, (und noch dazu die offiziöse) begrüßt enthusiastisch die „wiederhergestellte Pressefreiheit in Preußen“; die offiziöse Presse Östreichs, welches unter dem Druck des Konkordats seufzt und fast täglich Beispiele der härtesten Intoleranz erlebt, jubelt über die nun gesicherte „Religions-Freiheit in

Preußen“; die offiziöse Presse Östreichs, dessen Finanzzustände sich notorisch in einer so traurigen Lage befinden, wie kein anderer europäischer Staat sie aufzuweisen hat, freut sich, daß „Preußens Finanzen so trefflich gerednet“ sind; die offiziöse Presse Östreichs, welches noch heute die Schwarzenbergsche Politik verfolgt, beglückwünscht Preußen wegen der Kräftigung und Stärkung seines Heeres und spricht mit Emphase von „ihren Sympathien für den Preußischen Bruderstamm.“ — Wie denn? hätte die bekannte uralte und nur noch in neuerer Zeit als unverändert sich erwiesene Politik des Hauses Habsburg, diese seit Friedrich dem Großen vollends gegen Preußen traditionell und notwendig mindestens stets rivalisirende Politik, sich plötzlich über Nacht in ihr Gegentheil umgewandelt? — Die Preußische Tages-Presse scheint wirklich so naiv, dies zu glauben; und doch unterläßt die offiziöse östreichische Presse es selbst nicht einmal, in demselben Atem, mit welchem sie ihre Glückwünsche, ihre Freude und Jubel ausspricht, es herauszusagen, was sie damit meint und beabsichtigt. „Wenn (so schließt die „östr. Ztg.“) die Banner Östreichs und Preußens vereint flattern, dann ist die Macht geschaffen, welche ganz Europa im Gleichgewichte hält.“ Das heißt auf östreichisch: Dann werde ich mich Preußens bedienen, um mir meine italienischen Staaten zu erhalten und mir die unbedingte Suprematie in Deutschland zu gewinnen. — „Fürchte die Danaer, besonders wenn sie Dir Geschenke (und Schmeicheleien) darbringen.“ — Aber Preußen wird nicht die Nolle des Raben in der Fabel spielen; es wird seine gesicherte politische Stellung nicht fallen lassen, um der östreichischen Schmeicheleien willen, um, zu seinem eigenen Nachtheile, Östreich zu dienen. Die brüderliche Liebe Östreichs ist gewiß sehr schätzbar; aber ehe wir uns mit ihr weiter einlassen, müßte sie sich doch durch die That in anderer Weise als bisher behauptet haben.

— Ein anderes, und zwar ein innere Angelegenheit betreffendes Vorurtheil sei heute noch er wähnt, dem wohl auch keine Rosen entsprechen möchten. Die Presse hat sich schon vollständig in den Glauben hineingeredet, daß alles Das und alle Diejenigen, welche zu dem vorigen Ministerium in irgend welcher, schärferer oder milderer, Opposition gestanden, deshalb selbstverständlich nun „neuministeriell“ wie sie es nennen, sein müsse, und daß folglich das jetzige Ministerium darum eine überwiegende Majorität in der Kammer haben werde. Es mag sein, daß Viele sich in entschiedener Stellung um das gegenwärtige Ministerium schaaren werden, und wir hoffen selbst, daß dies die Mehrheit sein wird. Allein vergessen möge man doch nicht, daß die so lange stets verneinenden und des Verneinens gewohnten Elemente auch jetzt nur so lange bejahren werden, als ihr Ja von heute mit ihrem Nein von vordem gleichbedeutend ist. Das negative Element ist auch im Staatsleben zur Prüfung und Änderung des positiven (zur Ergründung des Wahren und Rechten) notwendig; aber Positives zu schaffen und vollends zu erhalten vermag das Negative nicht, — das muß man nicht vergessen.

## Zeitung-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben nach hier eingegangenen Nachrichten am 20. Florenz verlassen und die Reise nach Rom angetreten, wo die Allerhöchsten Herrschaften am 24sten erwartet werden. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist, wie uns mitgetheilt wird, bereits in Rom anwesend, und seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) war von Neapel dorthin

abgereist. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden in Rom zusammen die Feier des Weihnachtsfestes begehen. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Albrecht und die Prinzessin Alexandrine beabsichtigen, im Januar von dort aus die Rückreise nach Berlin anzutreten. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz dagegen wird längere Zeit in der Gesellschaft Ihrer Majestäten verweilen. — Der „Staats-Anzeiger“ vom 22. d. bringt die Allerhöchste Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages zum 12. Januar 1. J. — (S. B.-H.) Die für die nächsten Budgetvorlagen in Aussicht genommene Erhöhung des Marine-Etats wird auf 2½ Millionen jährlich angegeben. In Bezug auf die Änderung in unserer Heeresorganisation liegen bestimmte Entschließungen bis jetzt nicht vor. Die Berathungen darüber werden fortgesetzt. — (S. B. B.) Sowohl mit Wechseln von Beamten als auch mit Pensionirung von Offizieren soll jetzt nur mit großer Vorsicht und Zurückhaltung vorgeschritten werden, damit der Pensions- und Disposition-Fonds nicht zu sehr belastet werde. — Im Allgemeinen ist hier, ungeachtet das heilige Weihnachtsfest bevorsteht, kein heiterer Sinn unter der Bevölkerung, ja gewissermaßen eine Verstimming wegen der traurigen Seiten wahrzunehmen. Der Verdienst ist gering und der Geldmangel groß. Nicht nur wird auf Weihnachten bis jetzt noch wenig eingekauft, sondern es fangen auch schon viele Geschäftleute an, ihre Zahlungen einzustellen. In Betreff des Mietehzinses dürfte es den Wirthsleuten zu Neujahr unter solchen Auspicien schlimm ergehen, was wieder eine Rückwirkung auf die Hypotheken-Gläubiger haben muß. Die Noth ist, wie schon neulich erwähnt, jetzt größer, als im vorigen Jahre nach der Handelskrisis. — Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten wird, dem Vernehmen nach, die Feier des Krönungs- und Ordensfestes am Sonntag den 16. Januar 1. J. im hiesigen Königl. Schlosse stattfinden. — Der Minister des Innern hat unter'm 15. v. Mts. verfügt, daß zur Steuerung der Branntwein-Völlerei den Schänkwirthen, welche Personen zum übermäßigen Spirituosengegnus, namentlich durch Krediten, verleiten, so wie denjenigen, welche jungen, noch unselbstständigen Personen geistige Getränke auf Borg verabreichen, die Verlängerung der Konzession versagt werden möge.

Posen, 21. Dezember. Behufs der weiteren Vorbereitung und demnächstigen Ausführung des Baues einer Eisenbahn von Posen nach Bromberg ist eine besondere Kommission gebildet worden. — Gestern wurden auf Veranlassung der Staats-Anwaltschaft bei mehreren hiesigen Einwohnern gleichzeitig Haussuchungen vorgenommen, in Folge deren auch Verhaftungen stattfanden. So viel verlautet, schreibt die „Posener Zeitung“, handelt es sich um neue revolutionaire und kommunistische Flugblätter, die, von irgend einem ausländischen Komité von Emigranten und Ueberläufern ausgehend, in verbrecherischer Absicht hier verbreitet wurden.

**Frankreich.** Der Pariser Appelhof hat am 21. d. in der Montalembertschen Angelegenheit sein Urteil gesprochen. Er erkannte Montalembert eines Angriffs auf die französische Constitution für nicht schuldig, der übrigen angeklagten Vergehen aber für schuldig. In Folge dessen ermäßigte er die Gefängnisstrafe auf drei statt sechs Monate, bestätigte aber die Geldstrafe (3000 Frs.). (Die Gerichte haben also die Appellation dennoch angenommen, obwohl der Kaiser Montalembert begnadigt hatte.) — Der Großfürst Konstantin ist am 20. in Paris angekommen, und vom Prinzen Napoleon sofort begrüßt worden. Die russische Flotte, auf welcher der Großfürst sich nach Toulon begab, wurde von der französischen Mittelmeer-Flotte, welche in Schlachtdruck auf der Rhône aufgestellt war, feierlich empfangen.

**Großbritannien.** Nach den Enthüllungen, welche jetzt die Belfaster und Corker Blätter bringen, war der Zweck des Phönix-Vereins, dem die Verhafteten angehören, das amerikanisch-irlandische Miliz-Regiment, dessen Mitglieder von dem Bestehen geheimer Gesellschaften in Irland wußten, bei seinem Besuche in Irland mit offenen Armen aufzunehmen, und mit Hilfe des Regiments, wenn möglich, offenen Aufstand zu proklamieren. Zu diesem Zwecke hatte man sich militärisch organisiert, wurden Piken fabriziert, Waffen eingeführt, und fanden bei Tag und bei Nacht Exerzierübungen statt.

\*\* **Berlin.** Heiterkeit sollte zwar des Lebens Regel in dieser schönen Weihnachtszeit sein; aber man spürt bis jetzt gar wenig von heiteren Gesichten. Erstens ist fast der dritte oder vierte Mensch krank oder doch unpfäglich und mindestens von katharralischen Affektionen heimgesucht. Die am meisten beschäftigten Leute sind die Aerzte; sie rennen und jagen unaufhörlich durch die Straßen, und jüngere Askulape, die sich noch um eines Kathars willen aufrütteln, wie der Berliner sagt, kommen oft in 36 Stunden nicht aus den Kleidern. Desto weniger beschäftigt sind die Verkäufer und Lädenhaber aller Art. Weiß der Himmel, wo die Käufer geblieben sind; man geht halbe Straßen durch und schaut Haus bei Haus in die strahlend erleuchteten Läden, aber man sieht nur die Verkäufer lungern und lauern, und wenn sich einmal ein Käufer hinein verirrt, so schaut er fast aus wie ein Einsiedler auf einer zwar nicht wüsten aber öden Insel. Auch die Weihnachts-Ausstellungen, unter denen es doch manche wirklich hübsche und sehenswerthe giebt, wollen kein rechtes Leben anziehen; es sieht überall so ärmerlich aus. Nur bei Gerson und Sommerwahr drängt sich die modische Damenwelt; denn zum Puz muß Geld sein, es mag herkommen wo es wolle. Indessen hat auch die Mode dieses Jahr sich das Einfachere, Solide ausserkoren. Die auffallenden Noben à disposition sind verschwunden; an ihre Stelle treten, namentlich bei den seidenen Kleidern, glatte einfarbige und schwere einfarbig gemusterte Stoffe. Die Form der Noben ist mit glatten Röcken sehr weit, und für die Gesellschaft die Noben à deux Volants forment deux Jupes, weil hierdurch der Rock des Kleides noch an Umfang gewinnt. Zu Straßenkleidern sind die Bayadères beliebt, ein einfarbiger travers gestreifter Rock. Auch bei den Straßentoiletten zeigt sich durchweg ein soliderer Geschmack. Die Stoffe, welche man in letzter Saison vorzugsweise zu Mänteln wählt, sind Velours de Lyon, ein brillanter, sammetartig gearbeiteter Stoff, welchen man in carit und gestreift, so wie im schottischen Geschmack auf dunklem und auf weißem Fond, so wie in ombrierten Nuancen gefertigt sieht. Die beliebteste Façon ist ein langer, weiter Bourrour ohne Ärmel, mit Capuchon, entweder spitz geschnitten oder hinten rund und kraus gezogen. Ein anderer sehr schöner Stoff ist der sogenannte Hermelin-Stoff von weicher Wolle auf weißem Fond mit schwarzen Mouches, oder auf grauem Fond mit dergleichen. Die Bourrourartigen Façons werden größtentheils mit einem couleurten Vorstoß, besonders groseille garnirt. In der Gesellschaft spielen die reizenden sog. Algerien-Stoffe eine große Rolle, welche auf weißem feinen wollenen Stoff, mit seidenen weißen couleurten Streifen durchzogen, eben so lustig als grazios sind. Ein eben so distinguirter Geschmack ist der weiße Cashemire, besonders die sogenannte Beduinensaison; ferner ein neuer orientalischer Stoff, weiß, schwarz, braun gestreifter Fond mit Goldstreifen durchzogen, welcher höchst brillante Sortis de bal liefert. Das ist nun Alles sehr schön, aber die allgemeine Verkehrsstockung wird dadurch nicht gehoben. Am meisten klagen die Handwerker darüber und mit Recht. Dass bei dem verhältnismäßig geringen Waarenumsatz auch die Transport-Anstalten leiden, kann nicht weiter auffällig erscheinen. In der That macht sich auf unseren Eisenbahnen eine Abnahme besonders des Güterverkehrs bemerkbar, welche bei schon mehrmonatlicher Dauer ständig zu werden droht. Auch die Post-Packet-Beförderung ist in diesem Jahre bedeutend geringer als in der Weihnachtszeit der früheren Jahre. In all dieser Traurigkeit und Herzeleid sorgen wenigstens etliche Zeitungen für einige Erheiterung, indem sie, da ihnen der Stoff völlig ausgegangen, sich in lange Betrachtungen darüber ergießen, wo und auf welcher Seite des Hauses die neu gewählten Herren Abgeordneten Platz nehmen werden. Ob die Fraktion Mathis auf der äußersten Rechten und die Kreuzzeitungs-Partei auf der äußersten Linken sich plazieren werden und dergl. Es fällt einem dabei die Geschichte von dem Manne ein, der bei einem Leichengesell in einer hellfarbigen Bekleidung erschien und, sich bei dem leidtragenden Wirth dieserhalb entschuldigend, von diesem zur Antwort erhielt: „Was thut's, wenn das Herz nur schwarz ist.“

### Verfchiedenes.

— (S. B. B.) Es scheint doch von einem gewissen Fortschritte in der politischen Einsicht zu zeugen, daß fast Niemand mehr den Parlamentarismus in Schutz zu nehmen wagt. Selbst auf

Seiten der Liberalen kann man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß der Grundsatz, die Volksvertretung müsse in Allem und Jedem die entscheidende Gewalt sein, wie in England, bei uns zu keinem Heile führen könne. Immer klarer beginnt man zu begreifen, daß jedes Volk und jeder Staat aus seinen historisch gegebenen Verhältnissen sich weiter gestalten und dabei mit aller Sorgfalt vermeiden müsse, seine Institutionen von anderen Völkern zu entlehnen. Der Parlamentarismus hat unter diesen Umständen in Preußen keine Aussichten.

— In Wien tritt eine bemerkenswerthe Erscheinung (welche in der That nicht ohne soziale Bedeutung ist) zu Tage, nemlich die Remanzipation der Tabakspfeife. Die Cigarren der kaiserlich österreichischen Regie, bekanntlich schon immer in schlechtem Geruche stehend, sind nemlich unter dem Neukreuzersystem auch theuer geworden. Da greift nun das Publikum, das keine importirte Cigarren bezahlen kann, wieder zu der so lange in den Winkel gestellten Tabakspfeife und auf der Straße und in den Kaffeehäusern begegnet man schon mehr Pfeifen als Cigarren. Die Einnahmen aus der Tabaksregie werden dadurch eine Einbuße erleiden.

— Aus einer Mittheilung des Londoner Blattes „Builder“ über den Wagen- und Personenverkehr auf London Bridge ergiebt sich, daß die Zahl der Personen welche auf den hart an jener Brücke London's gelegenen Bahnhöfen ankommen und absfahren, in den letzten 10 Jahren von 624,000 auf 13½ Millionen jährlich angewachsen ist, und daß wenigstens ½ des selben London Bridge als nächsten Flussübergang benutzt.

### Aus der Provinz.

**Königsberg.** (Aus den Sitzungen des Provinzial-Landtages.) Die Herren Geyser auf Wogenab und Prediger Neide in Elbing haben eine Unterstützung von 1000 Thlrn. beantragt für die in Kolonie Pangritz bei Elbing zu begründende Kleinkinderbewahr-Anstalt. Der Landtag erkennt die Möglichkeit derartiger Anstalten an, da dieselben aber ihrer Natur nach nicht das allgemeine Interesse der Provinz berühren, so stehen ihm keine Fonds zur Unterstützung derselben zur Disposition. — Der Blindenunterrichtsanstalt zu Königsberg wird eine Unterstützung von 2000 Thlrn. jährlich vom 1. Januar 1859 ab bis auf Widerruf aus den Provinzialständen zur Disposition stehenden Fonds bemüht. — In Angelegenheiten der Provinzialhilfekasse und des Provinzialmeliorationsfonds werden entsprechende Beschlüsse gefaßt. — Ein Antrag der Abgeordneten Mir, Rüß, Brämer und 17 Genossen: „An Seine Königliche Hoheit den Prinzen-Regenten eine Denkschrift zu richten, die beweist, daß die Kreisordnung vom 17. März 1828 und Anordnung wegen Provinzialständen des Königreichs Preußen vom 1. Juli 1828 aufgehoben resp. dahin abgeändert, daß eine gleichmäßige Vertretung des Standes der Landgemeinden gegenüber dem Ritterstande herbeigeführt, und dahin strebende Gesetzes-Vorlagen dem Herren- und Abgeordnetenhaus gemacht werden.“ — wird durch motivirten Beschluß abgelehnt. — Neben die Verwaltung der Heil- und Pflege-Anstalt für Geisteskränke in Allenburg, der Taubstummenanstalt zu Angerburg und der Taubstummen-Unterrichts-Anstalt zu Marienburg wird Decharge ertheilt und verschiedene Anträge genehmigt. — Der „Nürnb. Korresp.“ schreibt: Der Prinz-Regent hat auch das zweite Urtheil, das des Danziger Divisionsgerichts, in der bekannten Plehwechen Duell-Augelegenheit nicht bestätigt. Dieses Urtheil erkannte gegen Lieutenant Jachmann auf 3jährigen (?) Gefangenschaft und auf Ausdehnung der Untersuchung auf den Ehrentath, der in diesem Duell nicht vorschriftsmäßig verfahren. Die Fällung eines neuen Urtheils ist nun mehr dem Gardekorps übertragen. — In der Sitzung des hiesigen Schwurgerichts am 21. d. kam die Anklage wider den Feuerwehrkassen-Rendanten Gledé wegen schweren an dieser Kasse verübten Diebstahls sc. zur Verhandlung. Bekanntlich war diese Kasse im Juli d. J. durch Einbrechen des Tresors um die Summe von 25.649 Thlrn. bestohlen worden. Der Verdacht fiel bald auf den Angekl. und dieser gestand auch die That, die er jedoch behauptete im unzurechnungsfähigen Zustande verübt zu haben. Der Spruch der Geschworenen lautete in der Hauptfrage auf Schuldig unter mildenden Umständen und wurde Gledé zu 5 Jahren Gefängniß sc. verurtheilt.

**Pr. Holland.** Von der Pr. Holländ. Kreis-Chaussee wird die erste Meile von hier bis Koppeln am 1. Januar 1859 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden und mit diesem Tage auch die Erhebung des Chausseegeldes für eine Meile bei der Hebestelle in Gaimen erfolgen.

**Mehlauken.** (S. B. B.) Ein auch für Psychologen interessantes enthaltender Civilprozeß kam am 16. d. Mts. vor der hiesigen Gerichts-Deputation in öffentlicher mündlicher Verhandlung zur Entscheidung. Am 15. Mai c. starb in Stumbraigirren der Köllmer Langwehn und hinterließ den unmündigen Kindern seiner Stieftochter durch Testament sein Vermögen. L. war von außergewöhnlich kräftigem Körperbau und hatte schon einige Zeit vorher von seinem nahe bevor-

stehenden Tode gesprochen. An dem genannten Todesstage ließ Lengwehn Vormittags einen seiner Nachbarn rufen und sagte diesem, daß er noch selbigen Tages sterben werde, da er, wie es bisher nicht der Fall gewesen sei, ohne Brille lesen könne. Der Nachbar, welcher den L. anscheinend ganz gesund eine Pfeife rauchend angetroffen hatte, beruhigte diesen darüber, wurde jedoch bald nach seiner Entfernung am Nachmittage zu L. gerufen, der erklärte, daß nach fünf Minuten sein Tod erfolgen würde. L. übergab sodann dem Nachbar W. einen Zettel, auf welchem oben die Zahl 800 und unten der Name Lengwehn stand, mit der Aufforderung, hierauf zu schreiben, daß L. seiner Wirthschafterin, separierten Frau Stockmann, 800 Thlr. geben wolle. W. und auch der hinzugekommene Vormund der von L. als Erben eingestellten Kinder, lehnten dieses Ansuchen ab, weil sie den L. dem Tode nicht so nahe glaubten. Gleich darauf sagte L.: „verlaßt die arme Frau (auf die Stockmann sehend) nicht, ich gebe ihr 800 Thaler“, nahm von den Anwesenden Abschied, verrichtete mit lauter Stimme ein Gebet — und ein Nervenschlag machte seinem Leben ein Ende. Auf Grund des oben erwähnten Scriptums und der von L. mit Bezug hierauf geäußerten Worte, klagte nun die Stockmann aus §. 172. Tit. 12. Thl. 1. Allg. L. - R. gegen die Lengwehn'schen Erben auf Zahlung des zwanzigsten Theils des Nachlasses, der natürlich nur den Betrag von 800 Thlr. erreichen durfte. Die in dem Prozesse vernommenen Zeugen bekundeten ehrlich den der Klage zum Grunde gelegten Sachverhalt, wie er hier angeführt ist, widersprachen auch der vom Vormunde der L'schen Erben aufgestellten Behauptung, daß Lengwehn in jenem Augenblicke nicht mehr dispositionsfähig gewesen sei, mit der größten Bestimmtheit. Das Gericht erkannte daher nach dem Antrage der Klägerin.

Bromberg, 16. Dezbr. In der vorigen Woche, bald nach dem Eintreffen des Güterzuges, 11 Uhr Abends, auf dem Bahnhofe in Kreuz, wollte der Bremser Scherzer aus Bromberg über das Schienengleis treten, wurde aber von einer Lokomotive erfaßt; um sich zu retten, legte sich Scherzer zwischen das Gleis, damit die Feuermaschine über ihn weggehe und ihn unbeschädigt lasse. Leider hatte aber dieses Wagnis nicht den gewünschten und erwarteten Erfolg. Scherzer wurde von dem Kohlenkasten, der sich unter der Maschine befindet, ergriffen, ihm der Oberschenkel gebrochen, die Gehirnshale eingeschlagen und die Nase förmlich wegrasiert, so daß er in Folge dieser schweren Verletzungen nach drei Tagen starb. Scherzer hat durch eigene Unvorsichtigkeit sich die Verletzung, resp. den Tod, zugezogen.

**Elbing.** Das Resultat der Anfangs dieses Monats hier stattgefundenen Volks-Zählung läßt sich zwar noch nicht genau angeben, doch ist aus den diesjährigen Zusammenstellungen bereits so viel zu ersehen, daß die Bevölkerung von Elbing seit der letzten Zählung nicht unbedeutend zugenommen hat und gegenwärtig über 24,500, vermutlich gegen 24,600 beträgt.

**Elbing.** (Einges.) Es ist als wenn dieses Jahr Alles, was von reisenden Virtuosen, Rhetoren, Künstlern, Künstlermätern u. s. w. nur im Lande herum fliegt und kreucht, sich das Wort gegeben hätte, bei seinen „Kunstreisen“ unfehlbar auch den Elbinger Kunstmännchen abzuweiden und uns von einem guten Theile jener angenehmen runden blanken Scheibchen mit des Königs Bildnis zu befreien, von denen wir ja gegenwärtig, natürlich aus politischen Gründen, einen so großen Überfluss haben, daß wir gar nicht wissen, wo damit hin. — Vergeblich wäre der Versuch, den horror dieses Überflusses in seinen Einzelheiten zu rekapitulieren; der per Zollstock versteuerte und im Weihnachts-Quartal ohnehin sichtlich so bedrängte Raum dieses Blattes würde sich mit unüberwindlicher Opposition dagegen auflehnen. Werfen wir also nur einen Rückblick auf die Masse des Genossenen in ihrer Gesamtheit, freuen wir uns des Überstandenen und waffnen wir uns im Gefühl dieser Freude auf die letzten Prüfungen, welche das zu Ende gehende Jahr unserem Vergnügungs-Etat noch auferlegt. Eine der stärksten derselben war offenbar die „dramatische Vorlesung der Antike“ von Fräulein Elise Schmidt, von welcher die Danziger und Königsberger Blätter noch eben des Lobes überflossen, und die hier zwar auch eine Anzahl Leute in Entzücken versetzte, aber doch bei manchen Anderen, gelindestens gesagt, keinen Anklang gefunden hat.

Ob die letzte Woche des Jahres von ferneren ästhetischen Ansprüchen frei bleiben wird, scheint noch nicht gewiß. Mit dem neuen Jahre aber soll, und dessen muß man sich freuen, in die seit lange sehr erschöpften musikalischen Zustände unserer Stadt ein neues frisches Element in Wirklichkeit treten. Man wird es schwerlich lengnen, daß das Virtuosenhum allein für die Bildung des Geschmacks und für die Anregung zum selbstthätigen Mitwirken keineswegs ausreicht, ja ohne eine feste eigene Basis ist sogar deprimirend und ermattend wirkt. Gewinnen wir diese eigene Grundlage wieder, dann wollen wir sie mit Freuden empfangen und dazu beitragen, sie nach Kräften zu stützen.

### Berliner Course vom 22. Dezember 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	85½	Br. 84½	Gv.
Preuß. Kreim. Anleihe [4½ %]	—	100½	"
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82½	" 82½	"
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82½	" 82	"

### Christ-katholische Gemeinde.

Lange Hinterstraße No. 13.  
Am 2. Weihnachts-Feiertage,  
Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädisch.  
Lieder: Vor der Predigt No. 5. Seite 11. 23.  
Nach der Predigt No. 5. Seite 64.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Curze Hinterstraße No. 15.  
Sonnabend Morgens 9½ Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Ida geb. Nitsch, von einem gesunden kräftigen Mädchen zeigt Freunden und Bekannten an.

Königsberg, den 22. Dezember 1858.  
Eduard Schmall.

## Die Weihnachtsausstellung und Verlosung zum Besten der Klein-Kinder-Bewahr- Anstalten

wird Freitag den 24. d. 5 Uhr Abends  
im Saale der Ressource  
Humanitas eröffnet.

Der hiesige Musikverein wird das geehrte Publikum durch Vortrag der neuesten Kompositionen unterhalten; auch sind Veranstaltungen getroffen, durch die Dekoration des Saales eine angenehme Überraschung zu bereiten.

Zur Deckung der Kosten wird, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, ein Entrée von 3 Sgr. erhoben.

Loose à 10 Sgr. sind bei den Unterzeichneten, und, so weit der Vorrath reichen sollte, an der Kasse zu haben.

Die uns gütigst noch zugebachten Geschenke bitten wir bald gefälligst an uns gelangen zu lassen.

Der Vorstand.  
Mathilde Baum. Eleonore Schwarz. Mathilde Rogge. Therese Houselle. Burscher. Schwedt. Schmitonek. Dahlmann.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Montag den 27. Dezember die erste

### Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße No. 14, stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzüglichung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

### Das Comité.

Tanz für Bürgerfamilien  
findet Montag den 27. Dezember bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

### Amtliche Verfügung.

#### Belehrung.

Über den Nachlaß des Handlungsmannes Wilhelm Schwebes von hier ist das erbschaftliche Liquidations-Versfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechthängig sein oder nicht, bis

### zum 21. Februar 1859

erschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dassentgehalten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtmäßig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abschaffung des Präfussonserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den 2. März 1859 Vormittags

11 Uhr

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Elbing, den 5. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

### Formulare

## zu Lehr-Kontracten

sind in der Wernich'schen Buchdruckerei zu haben.

Russische Schlitten und Kariole stehen von Stellmacherarbeit fertig zum Verkauf bei W. Schöpler, Königsbergerstraße, Gasthof zur goldenen Krone.

Ein neuer, eleganter Überzieher mit einem gebrauchten Pelzfutter steht billig zum Verkauf Spieringsstraße No. 14., bei dem Schneidermeister Lent.

Heute am heil. Abend

## Marzipan - Verwürfelung Fleischer.

Gute Puten sind zu haben

Innern Mühlendamm 34.

Das Stegmann'sche Haus mit Land zu Pangrik-Colonie, ist den 26. Dezember er. Nachmittag um 3 Uhr zu verkaufen und das Nähere bei Herrn Warm in der neuen Welt zu erfahren.

Der Dampfschiff-Speicher, welcher seiner günstigen Lage wegen, unmittelbar hart am Elbing-Fluß, besondere Vortheile gewährt, ist zu vermieten.

### Arnold du Bois.

Die untere Gledegebeit im Kleinmondschen Hause, Wollweberstraße No. 4, bestehend in 3 Stufen, Küche, Keller, Hofraum etc. ist von Ostern 1859 ab anderweit zu vermieten. Liebhaber belieben sich zu melden bei

Bewandowski, im Königl. Hof.

Wallstraße No. 10. in dem neu erbauten Hause sind drei Etagen im Ganzen auch getheilt von 1. April mit aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Zu erfragen Wasserstraße No. 36.

Herrschaffliche Wohnungen nebst freiem Eintritt in den Garten sind zu vermieten.

Mauerstraße No. 7.

Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pianoforte zu vermieten.

Am Dienstag den 28. d. und Mittwoch den 29. d. Mts. werde ich in Elbing (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

### Dr. Loewenstein,

homöopath. Arzt aus Bromberg.

Gelegenheits-Musiken für Klavier und Geige, so wie für Orchester bis zwölf Personen, werden von mir bei guter Besetzung billigst übernommen.

R. Horn, Herrenstraße No. 17.

Ein Portemonnaie ist gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer kann es sich gegen Erstattung der Insertionskosten abholen Brückstraße No. 32,



# Beilage zu No. 104. der Elbinger Anzeigen.

Freitag, den 24. Dezember 1858.

## Amtliche Verfugungen.

### Bekanntmachung.

Die zum Samuel Stelmann anischen Nachlass gehörige, in der großen Michelau sub No. 282. belegene, auf 229 Thl. 5 Sgr. abgeschätzte Wiesen-Parzelle von 2½ Morgen eulmisch soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden aufgefordert, in dem am 12. Januar 1859 in dem Sitzungs-Zimmer des unterzeichneten Gerichts stattfindenden Bietungs-Termine ihre Gebote zu verlautbaren.

Elbing, den 16. November 1858.  
Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis des Publikums, daß die Kassen- und Executions-Dirigenten-Geschäfte des verstorbenen Kassen-Assistenten Bassner dem Herrn Rudolph Siebert übertragen sind.

Elbing, den 21. December 1858.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

## Holz-Auktionen.

Die diesjährigen Holz-Auktionen in den Kämmerei-Försten werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden:

- 1) Montag den 3. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Schönmoor,
- 2) Donnerstag den 6. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Raka,
- 3) Freitag den 7. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Grunauerwüsten,
- 4) Donnerstag den 13. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Waldwärts Maruhn in Berends hagen,
- 5) Donnerstag den 13. Januar 1859 Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Damerau,
- 6) Freitag den 14. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Ziegelwald.

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen, und kann unter Aufsicht des betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brenn-Holz kommen noch in Schönmoor 9 Stück Kiefern Bauholz, 64 Stück Buchen, Birken und Eschen Nutzholtz, 265 Haufen Strauch und circa 70 Klafer Buchen und Erlen Stubben,

in Ziegelwald 4 Stück Kiefern Bauholz zum Verkauf.

Elbing, den 22. Dezember 1858.  
Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Donnerstag, d. 30. Dezember Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

### Tagessordnung:

- 1) Jahresbericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1858.
- 2) Haushalts-Estat pro 1859.
- 3) Ausschreibung der Kommunal-Steuer pro 1859.
- 4) Rehabilitirung.
- 5) Verlegung der 2. Eskadron 8. Ulanen-Regiments hierher.
- 6) Austritt eines Stadtverordneten.
- 7) Ansezung einer Gesinde-Vermiettherin.
- 8) Bedienungskosten der altst. Lüchter-Schule.
- 9)

Anmeldung der Armenpfleger-Wahl im 3ten Bezirk. 10) Gehalts-Fixierung der Lehrer Kusch und Rudau. 11) Eine Bewilligung in Garnisons-Angelegenheiten.

### Bekanntmachung.

Eine Hinter-Stube in dem Hause 2te Niederstraße No. 3., auf der Westseite mit besonderer Küche und eigenem Eingange nebst der Nutzung von einem Beete Grab-Acker wird

Montag den 27. d. M. Vormittags 11 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart zur Vermietung vom 1. Januar 1859 ab, ausgeboten werden.

Elbing, den 21. Dezember 1858.  
Die Deputation des heiligen Geist-Hospitals.

### Bekanntmachung.



## Königliche Ostbahn.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Marienburg-Königsberg werden für das Jahr 1859 Vierhundert Schachtrüthen Kies erforderlich und soll die Lieferung im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden. — Hierzu sieht auf

Montag den 10. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe Termin an. — Die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen sind bei den Stations-Vorständen in Elbing, Güldenboden, Schlobitten und Heiligenbeil einzusehen, die schriftlich abzugebenden Offerten vor dem Termine versiegelt und portofrei mit der Bezeichnung:

„Submission auf Kieslieferung für die Ostbahn“ an den unterzeichneten einzusenden.

Königsberg, den 17. Dezember 1858.  
Der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektor.  
Hildebrand.

Die Korporations-Mitglieder des Neustädtischen Gemeinde-Guts laden zur Wahl zweier Vorsteher vor dem Stadtrath Herrn Schwedt im hiesigen Rathause

am 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

ergebenst ein.

Der Vorstand.  
P. Rompf.  
W. Mueller.

In der Buchhandlung von Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

Dr. C. A. Hoffmann,  
die Schönheit des Gesichts  
und des Körpers

und ihre cosmetische Pflege zur Erhaltung u. Erhöhung ihrer Reize, Anmut und Jugendfrische. Ein Geschenk der Grazien. 12. In schönem allegorischen Umschlag. Preis 17½ Sgr.

Motto: Es gibt kein noch so schönes Gesicht, das nicht der Entfernung und kein noch so häßliches, das nicht der Verschönerung fähig wäre. (Cavater.)

Schwerlich dürfte im Fache der Kosmetik jemals früher das geleistet worden sein, was man in diesem Büchlein findet. Hauptsächlich bietet es die Mittel, das Gesicht und jeden einzelnen Körpertheil schön zu erhalten, der alternden Schönheit neue Blüthe und jugendliche Frische zu verleihen und selbst die von der Natur versagten Reize zu ersetzen. Die beigefügten Toilettenmittel sind neu und noch unbekannt.

Bei V. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Neumann-Hartmann in Elbing zu haben:

## Der Kleine Courmacher

oder  
der Gesellschafter comme il faut.

### Enthält:

56 Gesellschaftsspiele, 41 Auslöszen der Pfänder, 6 dramatische und pantomimische Darstellungen, 19 Deslamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polterabendscherze, 51 scherzhafte Rätsel- und 51 Lösungen dazu, 17 Verscherze, 24 ganz leichte überraschendste Kunststückchen u. s. w.

Achte Auflage.

Eleg. brosch. Preis 7½ Sgr.

Der blödeste und schlichteste Mensch wird sich durch den „kleinen Courmacher“ bald zum Liebling jeder Gesellschaft machen, ja man wird sich förmlich um ihn reißen.

## Land-Wolle

in schöner Qualität empfiehlt

A. Penner.

 Schlitten-Geläute und Deichsel-Glocken empfiehlt  
C. Gröning.

Französische Früchte in Zucker, als: Ananas, Apricosen, Pfirsiche, Reineclauden, Melange, Mirabellen, Nüsse, grüne Mandeln, Pflaumen, Kirschen, Heidel-, Johannis- und Stachel-Beren empfiehlt

## Arnold Wolfel.

Alle Sorten Chokolade, Chokoladenpu-er und Bonbon, große süße und bittere Mandeln, Traubenrosinen, feine Gewürze, fein und ord. Zucker in Broden und gemahlen, echten Schweizer, Limburger-, Edamer- und Niederrheinische Käse, gute türkische, böhmische und sächsische Pflaumen, Motard's künstliche Wachs- und Stearin-Lichter empfiehlt billigst

Bernh. Jannzen.

Erelsor-Seife, die Stange à 2 Sgr. empfiehlt Bernh. Jannzen.

Frische Hollst. und Engl. Muster empfehlen  
Aug. Wittmaack & Co.

## Linfert's Doppel-Bier.

Brauerei Heilige Geiststraße No. 3., empfiehlt daselbst in Flaschen à 1 und 2 Groschen Court.

 Pommersche Spießgänse, frische auch geräucherte Maränen hat so eben erhalten Stephan, alt Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Milch von eigenen frischmilchen Kühen ist dreimal täglich zu haben  
Königsbergerstraße No. 51.

Mein Berliner Schuh- und Stiefellager ist durch neue Zusendungen von Pelzstiefeln, gefütterten Gamaschen für Damen und Kinder, Lässeschuhnen, Goldlackschuhnen auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle  
A. Holdstein, lange Hinterstraße No. 8.

 Verschiedene neue Sophä stehen billig zu verkaufen bei Sattlermst. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Ein Billard, 6 Fuß lang und 3 Fuß breit ist zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Red. d. Bl.

10 Schöck Rücksstroh und ein neuer Kariolwagen ist billig zu verkaufen.  
Eschenhorst No. 7.

# Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen: „Sehr feine Federwaaren, Schreibmappen, Album's und Poesiebücher, Damenfärchen und Taschen, Cigarren-Etuis, Portemonnais, Visitenäschchen, Necessaire; sehr elegante Papeterien, Briefbogen mit Damen- und Vornamen à Buch 4½, Tgr., Engl. Damen-Siegellack, sowie Stahlfedern in sehr eleganten Etuis, Engl. und deutsche Zeichnen-Papiere, Papierpellée, schwarze und weiße Kreide, ächte chinesische schwarze und Carmine-Tusche, Honig-Farben, sehr billige Tuschkästen von Ackermann & Lambertye, Tusche- und Malerpinsel, Reissfedern, Zeichnen- und Ziehfedern, Zirkel; sehr hübsche und billige Noten- und Zeichnen-Mappen, Schultaschen, Federkästen, Pennale, Modellir-Bogen, Münchner-, Stuttgarter-, Mainzer-Bilderbogen, wie alle übrigen Schreib- und Zeichnen- und Schul-Materialien.“

## G. Stellmacher, Fischerstraße.

 Einem geehrten Publikum und allen meinen werten Freunden, die ihren Weihnachts-Einkauf in meinen Artikeln, auf dem Weihnachts-Markt von mir entnommen, bitte ich höflichst sich nach der Wasserstraße No. 37. zu bemühen, indem sie dort die Auswahl in allen kleinen wie großen Gegenständen noch reichhaltig und besser sortirt, wie ich es auf dem Markte bieten könnte, finden.

## Wasserstraße 37. F. E. Bluhm. Wasserstraße 37.

Wachsstock, Gummischuhe, große schöne Kinderwagen, billige Puppen, große Harmonika bei

F. E. BLUHM.

Das Soencke'sche Minorennen-Grundstück zu Schlammstieck soll den 27ten Dezember an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Soencke, Bormund.

Junkerstraße No. 5. sind zwei Stuben zusammen von Ostern ab zu vermieten.

Ein Saal zwischläufige Gestinde-Betten wird zu kaufen gesucht von

A. Lau, „Englisches Haus.“

### 2 Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder einer Zobel-Pellerine, welche Sonnabend Abend auf dem Gange von dem Saale der Ressource Humanitas, über den Mühlendamm, Friedrich-Wilhelms-Platz, Kettenbrunnenstraße, alter Markt bis zur Kaisersbergerstraße No. 10 und 11 verloren worden ist.

Ein Fançon ist gefunden und kann der rechtm. Eigentümer denselben Junkerstr. 9. gegen Ins. 2c. Kosten abholen.

Ein Rohrstock mit Bleiknopf ist irgendwo stehen geblieben. Gefälligst abzugeben gegen Belohnung bei Herrn Volkmann, Alter Markt No. 64.

Am dritten Weihnachtsfeiertage

### Musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wehr.

Montag, den 27. d. Mts.

musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet P. Stahl.

### Weingarten.

1. und 2. Feiertag Schmandwaffeln und Montag d. 27. musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet

H. Sommer.

### Erholung.

Sonntag d. 2. Feiertag Tanz im großen Saal. Montag den 3. Feiertag musical. Unterhaltung.

### Neue Welt.

Den zweiten Feiertag findet Tanz statt.

### Schillingsbrücke.

Sonntag, den 26. Dezember als am 2. Weihnachtsfeiertage findet Tanz-Musik statt. Montag, am 3. Feiertag, musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet

J. Gniskowsky.

### Öwenslust

Sonntag den 26. und Montag den 3ten Weihnachts-Feiertag:

### Musikalische Unterhaltung.

Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag findet Konzert und Tanzvergnügen statt bei

W. Kleischer,

Terranova.

Sonntag, den 26. Dezember findet bei mir Tanzvergnügen statt. Bitte um zahlreichen Besuch.

### Samuel Jahn in Stuba.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

### Holz-Auktion!

In dem uns gehörigen Dauterschen Waldplane in Sonnenborn sollen den 8. Januar und

5. Februar f. J.

von Morgens 9 Uhr jedesmal circa

60 Stück stark Kiefern-Bauholz,

50 „ Mittelbauholz,

2000 „ Rund- und Spaltlatten,

150 Klafter Sprock

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer einladen

Fritsch & Sieg, Elbing.

Ein neues zweithüriges Spind steht zum Verkauf. Kleine Lastadie No. 5.

Kanarienhähne sind zu verkaufen

Brandenburgerstraße No. 37.

Im Gasthause des Herrn Güt, sollen 2ten Feiertag ein Paar ausgezeichnet hübsche Puten oder Kurren verwürfelt, wozu recht Biele dahin eingeladen werden.

Sieben seite Ochsen und acht gute Milchkühe sind zu verkaufen bei

F. Klatz in Eschenhorst.

Eine große schwarzunte Kuh, die acht Tage nach Neujahr kalben soll, steht zum Verkauf bei

Bestvater, in Baalau bei Rückfort.

Mein Haus Lange Hinterstraße, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens zu verkaufen oder auch theilweise zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Das früher Genzel'sche Grundstück in Plohnien, hart an der Chaussee zwischen Elbing und Pr. Holland belegen, bestehend aus circa 4 Hufen 6 Morgen culm., nebst Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden und einer Holländer Windmühlmühle, soll mit vollem Inventario und der vorhandenen Crescenz freiwillig meistbietend verkauft werden.

Es steht dazu Termin an Ort und Stelle den 11. Januar f. Nachmittags 2 Uhr an.

Die Kaufbedingungen sind im Grundstück selbst, so wie beim Generalpächter Ziemensia Hansdorff (unweit Plohnien) und bei J. F. Gruhn in Elbing einzusehen, resp. durch beide Letztere zu erfahren.

Zu bemerken ist, daß das zu Grundstück sich zu Parzellirungen vorzüglich eignet.

Ich Unterzeichneter bin Willens, mein cantonfreies Grundstück mit beinahe neuen Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, wozu 24 Hufen culm. Acker- und Wiesenland, nebst einem Anwachs, welcher jährlich an Strauch 80 Thlr. einbringt, zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Walldorf.

Jacob Dieck.

Mein Grundstück Ellerwald 2. Trift mit 12½ Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich melden Ellerwald 5. Trift bei

Johann Tepper.

### Verkauf eines Nahrungsgrundstücks in Dirschau.

Mein Grundstück in Dirschau, im besten Theile der Stadt, am Markte sub No. 16 gelegen, aus Vorder-, Mittel- und Hinterhaus bestehend, wozu gewölbter Keller nebst Backhaus, Holzglock, Pferde-, Kuh- und Schweinstall, Hofraum und Wagenremise gehört, ist bei geringer Anzahlung und feststehendem Capital aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übernehmen. — Dieses Grundstück ist seiner schönen Lage wegen zu jedem Geschäft passend, bringt gegenwärtig Thlr. 450 Pr. Crt. Miethe ein, außerdem wird darin seit einer Reihe von Jahren Wehl-Handlung und Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben. — Zum Verkaufe desselben habe ich einen Termin den 17. Januar f. J. angesezt und bitte Zahlungsfähige Kaufleute sich zu dem Tage in Dirschau am Markte No. 16. einzufinden, wo die Bedingungen eingesehen werden können; auch ist vor dem Termine jedes Nähere darüber bei mir zu erfragen.

Danzig, im Dezember 1858.

A. C. Krämer,

II. Damm No. 9.

Wegen des Todes meines Mannes, beabsichtige ich mein Grundstück Marienburg, hohe Lauben No. 29., in welchem 11 Stuben, 1 Saal, 3 Küchen, Stallung und andere Bequemlichkeit sind; in demselben befinden sich 11 Herbergen und die kleinen Herbergen haben Verkehr, ein Vichtualien-Geschäft und wegen seiner Räumlichkeit und Lage, zu vielen anderen Geschäften sich eignet, — unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und sofort zu übergeben.

Nosalie Mann, Wittwe.

### Freiwilliger Verkauf.

Die Jacob Pennerschen Erben wollen zu ihrer eigenen Nachlass-Regulirung das in Walldorf belegene Grundstück mit 1 Hufe 17 Morgen culmisch Land nebst guten Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden und einem Speicher durch freiwillige Auktion im Termine den 17. Januar f. J. an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich einfinden. Die Erben.

Mein hieselbst gelegenes Grundstück, bestehend aus einer Hufe culm. Land, bin ich Willens, Alters halber, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer mögen sich bei mir selbst melden.

Jacob Selke,

in Neustädterwalde.

Unser in Schwansdorf belegenes Grundstück No. 12., mit den dazu gehörigen 18½ Morgen (culmisch) Landes, steht Montag den 10. Januar 1859 in öffentlicher Auktion zum Verkauf. Geschwister Gehrman.

### Wasserstraße 37.

Puppen, große Harmonika bei

F. E. BLUHM.